

Was ist Subkultur?

Seminar und Konzert mit Rolf Schwendter

Rolf Schwendter ist vierig Jahre alt, Wiener, eins achtzig groß und hat einen Kugelbauch. Er hat ein Buch geschrieben: „Theorie der Subkultur.“ Ein Standardwerk. Das „Börsen“-Blatt hatte in einer Programmspalte notiert: „Subkultur – Gegenkultur“, ein Seminar mit Rolf Schwendter; zwei Tage, in der Kreativitätsschule.

Swendters Buch war Reflexion auf die Aktivitäten der sechziger Jahre. Sein Autor ist heute Professor an der Uni Kassel.

Die „Börse“ sieht sich als Kind der „Sechziger“, als ein Ergebnis. Ist sie – und damit kämpft sie selbst und dagegen viele ihre Gegner – Subkultur? Was ist das überhaupt. Und was ist Gegen- und Teilkultur? Fragen des Seminars, das zwischen gesamthistorischen Betrachtungen und konkreter Detailanalyse von Arbeits- und Organisationsformen der „Börse“ eine breite Diskussionsebene eröffnete. Leider wurde das Seminarangebot fast ausschließlich von „Börsianern“ genutzt.

Am Samstagabend in der „Börse“ dann ein anderer Schwendter: Liedermacher, eine One-Man-Show, die Syn-

these aus Wolfgang Neuss und Oskar Mazerath singt Lieder zur Kindertrommel. „We shall overcome“ „House of the rising sun“, „Sympathy for the Devil“ auf wienerisch, Bellmann- und Heine-Gedichte, eigene Texte, zumeist mit ökologischem Inhalt. Das Publikum war zunächst mißtrauisch gegenüber diesem unvollkommenen Musiker, der da voller Begeisterung tonte.

Doch die Verunsicherung wich bald der Überzeugung. Der Mann hat was zu erzählen. Wohl niemand wußte, daß dieser Sänger Dozent für Devianzforschung, Erforscher abweichenden Verhaltens ist.

Und doch ist da kein Widerspruch zwischen Seminar und Konzert, das zweite ist der praktische Aspekt zum Theoretischen. Die Verbindung zwischen Uni und „Börse“. Vielleicht zeigte das Konzert erst den Sinn des Seminars, als sympathischer Beweis von Kompetenz und persönlicher Aufrichtigkeit. P. S.: Natürlich ist die „Börse“ keine Subkultur, sondern Drehscheibe verschiedenster Teil-Gegen- und Subkulturen, wie der Name bereits sagt: Kommunikationszentrum. Axel Behr